Der TTSpider
(Alp)Traum in Schwarz-gelb

Beim Int. NSU-Treffen 2010 in Freiamt war das interessanteste Fahrzeug für Spider-Freunde nicht das Audi R8 Cabriolet mit dem Klaus Schnell angereist war, nicht der hervorragend restaurierte Spider von unserem Clubkameraden Martin Tobian und auch nicht der DKW 1000SP mit RX-7 Wankel-Motor, sondern ein schwarz-gelber Spider!
„Hast Du schon den gelben Spider im Ausstellungszelt gesehen?“ „Haben wir den schwarz-gelben Spider schon im Register?“ Diese und ähnliche Fragen kamen zu hauf, während des Treffens bei mir an. Und alle waren sich einig, wie kann man einen Spider eigentlich so verunstalten. Oder war es doch mehr der Neid, dass es der auffälligste aller 26 NSU Wankel Spider beim Int. NSU-Treffen war?
Um dieses Fahrzeug richtig zu verstehen, muss man sich ca. 35 Jahre in die Vergangenheit begeben. 1974 gewann die schwedische Popgruppe Abba mit dem Song Waterloo den Grand Prix d’Eurovision de la Chanson, der Sommerhit des Jahres war „Theo, wir fahr’n nach Lodz“ von Vicky Leandros, Helmut Schmidt wird neuer deutscher Bundeskanzler, VW bringt den Golf als Nachfolger des Käfers auf den Markt und die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland begeistert die Massen.

Genau in dieser Zeit ereilte ihn sicherlich das gleiche Schicksal, wie fast allen unseren Spidern. Der Motor hatte wiederholt seinen Dienst versagt, kostenlose Austauschmotoren bei NSU gab es nicht mehr, die VAG-Händler (NSU war schon von Audi übernommen worden) weigerten sich den Motor zu reparieren und der Ruf des Wankel-Motors war, erst recht nach der Ölkrise 1973, ruiniert. Hierdurch ergab sich die Situation, dass man ein wunderschönes von Bertone entworfenes Cabrio hatte oder günstig erwerben konnte, diesem allerdings ein anderer Motor eingesetzt werden musste. Und was lag da näher, als bei der Marke NSU nach einem „Organ-Spender“ zu suchen. Mit dem 4-Zylinder TT- oder TTS-Motor hatte man ein Organ, dass die Bertone-Karosserie so schnell werden liess, wie sie aussah und mit ein paar Umbaumaßnahmen passte es auch ohne größere Probleme in den Motorraum des Spiders. Jedoch gab es ein kleines Problem: Die 4-Zylinder-Motoren der NSU Prinzen sind luftgekühlt und nicht, wie der Wankel-Motor wassergekühlt. Hierdurch musste die Karosserie so modifiziert werden, dass der flotte Motor auch ausreichend Luft bekam. Über die Schönheit der neu gestalteten Motorraum-Klappe lässt sich sicherlich streiten, aber funktional war sie auf jeden Fall.
Dieses reichte aber noch nicht aus, um bei den Mädels und vor der Disco aufzufallen. Zusätzlich bekam der Spider noch ausgestellte Kotflügel und Breitreifen für den richtigen Grip und eine Lackierung, wie es BMW bei den sportlichen 02er Modellen vorgemacht hatte: Knallgelbund mattschwarze Hauben. Nach Fertigstellung all dieser Arbeiten stand der damalige Besitzer sicherlich mit seinen Freunden in seiner Garage und präsentierte den TTSpider

im Sinne von Ilja Richter mit: „Licht aus! Spot an! Hier ist es, mein absolutes Traumauto.“

Was sollte man heute mit diesem Fahrzeug machen?
Aus meiner Sicht ist dieser Spider so wie er ist ein besonderes Stück Historie und ein ganz besonderer Zeitzeuge. Kaum ein anderer Spider spiegelt den Spider als Gebrauchtfahrzeug der 70er Jahre so hervorragend wieder, wie dieses Fahrzeug. Bei einer Restaurierung würde ich ihn genau so wieder aufbauen, wie er ist. Damit ist er nicht nur ein Hingucker auf jedem NSU oder Wankel-Spider-Treffen, sondern historisch auch wertvoller als die vielen sehr gut restaurierten Spider im Originalzustand.

Auf interessante Benzingespräche über diesen Spider beim nächsten Wankel-Spider-Treffen freut sich
Martin Schlockermann